



Marburger Zeitung

Schiffahrt, Verwaltung,
Buchdruckerei, Maribor,
Savitska ulica 4. Telefon 24
Bezugspreise:
Abholen monatlich . . . A. 20.—
Zustellen . . . 22.—
Durch Post . . . 20.—
Durch Post vierteljährlich . . . 60.—
Einzelnnummer . . . 1.00
Sonntagsnummer . . . 2.—
Ausland: monatlich . . . D. 10.—
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abon-
namentbeitrag für den ersten Monat für minde-
stens einen Monat, außerhalb für mindestens
1/4 Jahr einzulösen. In den Antworten
sind ohne weiteres nicht berücksichtig-
t. Informativ sind in Maribor bei der
Administration der Zeitung, in Ljubljana bei der
Administration der Zeitung, in Zagreb bei
der Administration der Zeitung, in Wien
bei der Administration der Zeitung,
in allen Angelegenheiten.
Verlag.

Nr. 27

Donnerstag, den 2. Feber 1922

62. Jahrg.

Die Krise in der Tschechoslowakei.

Die Krisengerüchte, die kurz nach der Jah-
reswende mit dem kaum ins Leben gerufe-
nen Kabinett Dr. Benes in Zusammenhang
gebracht und seinerzeit auch von uns in
sehr entschiedener Weise dementiert wurden,
waren doch nicht so grundlos, wie dies man-
che Berichte hinzustellen wußten.

Den neuesten Nachrichten zufolge ist nicht
nur die Stellung des Ministerpräsidenten
Dr. Benes, sondern auch jene des Innenmi-
nistern Dr. Czerny, des Unterrichtsministers
Dr. Grobar, des Finanzministers Dr. Novak
und des Ministers für die Slowakei Micura
erschüttert, während Dr. Svoboda, der Führer
der Agrarier, als Nachfolger des Herrn Dr.
Benes bezeichnet wird.

Wenn wir diesen Nachrichten noch hinzu-
fügen, daß Dr. Benes auch in dem neuen
Kabinett das Portefeuille des Außenministers
behalten soll, so darf daraus der Schluß ge-
zogen werden, daß die Ursache der Krise nur
auf Fragen der Innen-, und zwar der Agrar-
politik zurückgeführt werden darf.

Diese Vermutung findet in der Prager
Presse ihre Bestätigung. Darnach soll die
gegen Dr. Benes in den letzten Wochen auf-
getauchte starke Opposition der Agrarier
durch die Neujahrrede hervorgerufen wor-
den sein, die der Präsident der Republik
Herr Masaryk gehalten und deren verant-
wortlicher Verfasser Herr Dr. Benes gewesen
ist. In dieser Rede hatte sich die Regierung
in der Agrarfrage auf den Standpunkt der
allmählichen, d. h. stufenweisen Lösung des
Problems gestellt. Dieses Programm war es,
daß die Unzufriedenheit und Opposition der
Agrarier auslöste, indem sie der Regierung
vorfürten, den Großgrundbesitz zu schonen.

Um die Stellungnahme der Regierung in
dieser Frage zu begreifen, muß bedacht wer-
den, daß die Durchführung einer Agrarre-
form, insbesondere in Böhmen, ganz andere
Verhältnisse findet als z. B. in vielen Teilen
unserer Heimat. Es gibt viele tschechische In-
dustrien, deren Arbeitsfähigkeit mit der Pro-
duktionsfähigkeit des Grundbesitzes in einem
direkten Zusammenhange steht. So benötigt
z. B. die tschechische Zuderindustrie ein
Quantum an Rüben, das ihm nur die sehr
rationell betriebenen und förmlich industria-
lisierten Großgrundbesitzer liefern können.
Eine überstürzte Agrarreform, die, wie die
Minderung der Produktion im Gefolge hat,
könnte in Böhmen die bedenklichsten Rück-
wirkungen zeitigen.

Ein weiteres auffallendes Moment in der
Ministerkrise des befreundeten Staates ist
der Rücktritt des Ministers für die Slowakei.
Ein Beweis, daß auch dort der Konsolidie-
rungsprozeß ähnliche Schwierigkeiten zu
überwinden hat, wie bei uns.

Welche Lösung die Krise in der Tschecho-
slowakei finden wird, ist noch nicht abzusehen.
Mit Genugtuung wollen wir nur voraus-
setzen, daß Dr. Benes das Portefeuille des
Außenministeriums behalten wird.

Die wirtschaftliche Fest- setzung der Engländer auf dem Balkan.

Die Berliner „Industrie- und Handels-
zeitung“ bietet besondere Betrachtungen über
die Rivalität der Deutschen und Engländer
im wirtschaftlichen Vorgehen am Balkan,
die auch uns in hohem Maße interessieren
müssen.

„Die Engländer machen große Anstren-
gungen, auf dem Balkan maßgebenden wirt-
schaftlichen Einfluß zu erringen. Daran hat-
ten sie es auch vor dem Krieg nicht fehlen
lassen, aber da war der Wettbewerb Oester-
reich-Ungarns, Deutschlands und Italiens
zu stark, als daß sie sonderlich Erfolg gehabt
hätten. Der Wettbewerb Deutschlands auf
dem Balkan ist durch den Krieg geschwächt,
der Oesterreich-Ungarns durch dessen Zer-
trümmerung gelähmt worden, und der ita-
lienische Wettbewerb leidet unter der poli-
tischen Gegnerschaft der Serben und Grie-
chen. So hat denn England verhältnismäßig
leichtes Arbeiten, umsomehr als sich die
Franzosen auf dem ganzen Balkan und auch
in der Türkei äußerst unbeliebt gemacht ha-
ben. Zwar sind auch die Engländer nicht
übermäßig beliebt, aber man arbeitet noch
immer lieber mit ihnen als mit den Fran-
zosen.“

Die Engländer suchen hauptsächlich die
großen Geschäfte in die Hand zu bekommen,
wie Staatslieferungen, öffentliche Bauten,
Bergwerkskonzessionen usw., wovon die
Deutschen und Oesterreicher noch ausgeschlo-
sen sind, deren Wettbewerb also nicht in
Frage kommt. Staatslieferungen sind jetzt
freilich selten, weil alle Staaten ihre Aus-
gaben aufs äußerste einschränken müssen, nur
für die Eisenbahnen werden größere Auf-
wendungen gemacht, hauptsächlich für die
Erneuerung und Vergrößerung des rollen-
den Materials, das durch den Krieg sehr
gelitten hat. Auch viele Brückenbauten wa-
ren notwendig, doch damit läßt man sich
schon mehr Zeit. Alle Reisenden klagen über
den schlechten Zustand des Bahnkörpers bei
den Balkanbahnen. An den Bau neuer Ei-
senbahnlinien kann kaum gedacht werden,
all die großen Pläne der Vorkriegszeit müs-
sen bis auf günstigere Zeiten zurückgestellt
werden.

Nur die Serben haben es eilig, eine Bahn
nach dem Adriatischen Meer zu bauen, denn
der SHS-Staat, so groß er durch den Krieg
geworden ist, hat keinen richtigen Hafen:
Fiume ist in italienischem und Saloniki in
griechischem Besitz. Nun wollen sie an der
adriatischen Küste einen großen Handels-
hafen anlegen. — In Aussicht hierfür genom-
men ist Grabova, wo auch die neue Adria-
bahn enden soll. Für den Bau dieser Bahn
hat Südslawien in England eine Anleihe
von 15 Millionen Pfund Sterling aufgenom-
men, wovon 11 Millionen für den Bahnbau
und die Legung eines Kabels im Adriati-
schen Meer bestimmt sind. Das Material
werden natürlich die Engländer liefern und
höchstwahrscheinlich auch den Bau durchfüh-
ren.

Die Engländer interessieren sich jetzt auch
merkwürdigerweise für Albanien und planen
dort mehrere wirtschaftliche Unternehmungen.
Damit durchkreuzen sie aber die Pläne
der Italiener, die wahrscheinlich zurücktreten
müssen, da sie in ihrer Balkanpolitik von
England abhängig sind: verdanken sie es doch
nur England, wenn Italien als Schutzmacht
über Albanien eingesetzt wurde, wovon diese

allerdings, wie der Einfall der Serben in
das Gebiet von Skutari zeigt, nichts gehabt
hat.

In Bulgarien arbeiten die Engländer flei-
ßig an der Ausdehnung ihres Warenabfahes;
sie haben in Sofia eine eigene Handelskam-
mer gegründet und bemühen sich jetzt, die
Kleinbahnbauten zu erhalten, die geplant
sind. Da das bulgarische Eisenbahnnetz sehr
dünn ist, sollen Kleinbahnen als Zubringer
zu den Hauptbahnen gebaut werden. In der
Einfuhr nach Bulgarien stehen die Engländer
an zweiter Stelle, an erster die Italiener.
Dank der Ruhe, die im Land herrscht, macht
die bulgarische Volkswirtschaft Fortschritte:
die Erzeugung hebt sich, die Fesseln der
Kriegswirtschaft fallen und der Außenhandel
nimmt zu. Die Bulgaren wollen jetzt auch
die Industrie mehr pflegen. Erst unlängst
ist eine neue große Tabak- und Zigaretten-
fabrik in Sofia in Betrieb genommen wor-
den.

Dem englischen Handel mit dem Balkan
kommt zugute, daß viel englisches Kapital an
der Donauschiffahrt beteiligt ist. Von der Er-
sten österreichischen Donaudampfschiffahrts-
gesellschaft besitzt das River Syndikat fast
die Hälfte des Kapitals, es kann also auf die
Tarifgestaltung, den Anlauf von Material
usw. entscheidenden Einfluß ausüben, und
daran wird es das Syndikat nicht fehlen las-
sen. — So arbeiten die Engländer an der
wirtschaftlichen Eroberung des Balkans so-
wohl von der Land- als von der Seeseite
her.“

Telephonische Nachrichten.

Deutsche Note in Angelegen- heit der Korporationen.

WAB. Paris, 30. Jänner. (Havas.) Die
Reparationskommission nahm in ihrer heu-
tigen Sitzung die Note der deutschen Regie-
rung zur Kenntnis, die in Uebereinstimmung
mit der ihrem Vertreter am 13. d. in Can-
nes bekanntgegebenen Entscheidung einen
Entwurf und die geeigneten Garantien für
den Haushalt und den Notenumlauf, sowie
ein vollständiges Programm der Barzahlun-
gen und Sachlieferungen im Jahre 1922
enthält. Gemäß der Entschlebung vom 13. d.
beschloß die Reparationskommission, sofort
die deutschen Vorschläge den Alliierten zu
übermitteln, die auf diese Art in die Lage
kommen werden, die Frage selbst zu behan-
deln oder sie zur Regelung an die Repara-
tionskommission zurückzusenden.

Servad Pascha Minister- präsident?

WAB.airo, 31. Jänner. Nach einer Zei-
tungsmeldung soll Servad Pascha geneigt
sein, das Amt des Ministerpräsidenten unter
folgenden Bedingungen zu übernehmen: 1.
Ablehnung der Vorschläge Curzons. 2. Ab-
schaffung des Protektorats. 3. Wiederherstel-
lung des Ministeriums des Äußeren. 4.
Schaffung eines freigesetzten Parlamentes,
bestehend aus einer oberen und einer niede-
ren Kammer. 5. Baldigste Aufhebung der
Posten der Staatsräte mit Ausnahme der
juridischen und nicht Beiräte. 6. Sofortige
Ersetzung der ausländischen Beamten durch
Ägypter. 7. Aufhebung des Pflanzrechts.
Das neue Parlament wird eine Delegation
ernennen und mit England die Frage der
verlangten Garantien und die Frage des
Sultans regeln.

Feststellung der Heeresstärke in Ungarn.

WAB. Budapest, 31. Jänner. (UAB.)
In der heutigen Sitzung der Nationalver-
sammlung wurde ein Gesetzentwurf betref-
fend die königliche ungarische Honved einge-
bracht. Dieser Entwurf wurde auf Drän-
gen der Entente der Gesetzgebung unterbrei-
tet. Die Vorlage bestimmt im Wesentlichen:
Der Präsenzstand der Honved, der unter sei-
nen Umständen erhöht werden darf, beträgt
1750 Offiziere, 2334 Unteroffiziere und
30.916 Mann, insgesamt 35.000 Mann. Die
Honved ergänzt sich aus freiwillig sich Mel-
denden. Das Offizierskorps besteht aus-
schließlich aus Berufsoffizieren. Weiters wur-
de ein Gesetzentwurf eingebracht über den
Präsenzstand, über die Ergänzung und die
Bewaffnung der Polizei und der Gendarmerie.
Dieser Entwurf bestimmt für den Prä-
senzstand eine Höchstziffer von je 12.000
Mann. Die Ergänzung der Polizei und der
Gendarmerie erfolgt durch Werbung.

Der amerikanische Senat und die Schulden der Alliierten

WAB. Washington, 31. Jänner. (Havas.)
Der Senat hat es abgelehnt, das Recht des
Ausschusses für die Konsolidierung der Schul-
den der Alliierten, den Termin für den Be-
ginn der Zahlung der Gesamtschulden hin-
auszuschieben, zu beschränken. Es sind noch
viele Zusatzanträge zu besprechen, weshalb
es möglich ist, daß die Debatte im Senate,
die morgen stattfinden sollte, vertagt werden
muß.

Amerika und die Konferenz in Genua.

WAB. Paris, 31. Jänner. Nach Meldun-
gen aus Washington macht sich in der öffent-
lichen Meinung Amerikas ein Umschwung
zugunsten einer Teilnahme an der Konferenz
von Genua bemerkbar.

Beginn des Konflats.

WAB. Rom, 31. Jänner. Morgen wird in
der Sixtinischen Kapelle das letzte Requiem
für den Papst abgehalten. Donnerstag vor-
mittags findet die Messe statt. Um 4 Uhr
nachmittags werden die Kardinäle nach der
Eidesleistung auf die Wahlordnung im Kon-
klave eingeschlossen werden.

Sozialistische Konferenz.

WAB. Wien, 1. Feber. Dem Vorschlage
des Büros der internationalen Arbeitsge-
meinschaft entsprechend hat die französische
sozialistische Partei, wie die „Arbeiter-Zei-
tung“ berichtet, für den 4. Feber eine Konfe-
renz der proletarischen Parteien Englands,
Italiens, Deutschlands, Belgiens und Frank-
reichs einberufen.

Schießerei zwischen Polizisten und französischen Soldaten.

WAB. Oleswig, 31. Jänner. (Wolff.) In
der letzten Nacht entstand in Petersburg an-
lässlich der Durchsuchung eines Hauses nach
Waffen eine Schießerei zwischen Polizisten
und französischen Soldaten, wobei es auf bei-
den Seiten Tote und Verwundete gab. Wie
verlautet, haben die Franzosen zwei Tote
und 25 Verletzte zu beklagen. Infolge dieses
Vorkommnisses wurde von der interalliierten
Kommission der Belagerungszustand für
die Zeit von 8 Uhr abends bis 5 Uhr früh
verhängt. Von 9 Uhr abends an darf sich
niemand mehr auf den Straßen aufhalten.

Eiswettlaufkämpfe.

WAB. Damos, 31. Jänner. Hier fanden die Eiswettlaufkämpfe statt, bei denen die europäische Meisterschaft im Kunstlaufen und die Paarlaufmeisterschaft der J. E. B. für 1922 sowie internationale Schnellläufer ergab getragen wurden. Im Schnelllaufen ergab sich folgende Liste: 1. Larsen (Christiania), 2. Bombard (Magenfurt), 3. Kessler (Magenfurt).

Kurze Nachrichten.

WAB. Berlin, 31. Jänner. (Wolff.) Wegen Erregung öffentlicher Mergernisse wurde die Scherheitsstörung Lola Bach zu einem Monate Gefängnis und der Regisseur Doktor Böller zu drei Monaten Gefängnis verurteilt. Für die Gefängnisstrafe wurde Bewährungsfrist bewilligt.

WAB. Berlin, 31. Jänner. (Wolff.) Der Reichspräsident hat Dr. Walter Rathenau zum Reichsminister des Inneren ernannt.

Molière.

In seinem 306. Geburtstag am 15. Jänner.

Wenn das Porträt Ludwigs XIV., des Sonnenkönigs, im Bewußtsein der Menschheit heute noch lebendig ist, so hat das nicht nur kunsthistorische Gründe oder die Freude an fesselnden französischen Erinnerungen, sondern auch tieferen Anlaß. Es zeigt sich darin, daß wir jene reichsten Kulturjahre Frankreichs auch mit den Augen Molières sehen. Und seine Augen sahen nicht bloß die Umwelt von außen an, sie drangen in das Innere, in das Wesen der Menschen. Sie blieben auch nicht bei der tieferen Beobachtung der Menschen seiner Tage stehen, sie schauten in den zufälligen Gestalten der Gegenwart den Menschen überhaupt. Deshalb ist Molière unsterblich, weil er im Individuellen das Typische sah, im Einzelmenschlichen das Allgemeine und Menschlich-Menschliche.

Was er sah, gestaltete er aber nicht im hohen Idealismus eines schönrednerischen Tragödienstils. Sondern seiner Natur gemäß als Realist und Menschen- und Lebenskenner. Diese Wirklichkeitskenntnis ertug seine von Natur aus sensible Art nur durch den Schutzpanzer des Humors: in komischer Beschauung wurden die grausamen Enttäuschungen, die das Leben und die Menschen bereiteten, überwunden. Und wenn auch oft der Posseur sich selbst meßte, Sieger durch den Geist, der nur höchsten Sittlichkeit gehorchte, blieb Molière doch.

Aus seiner Natürlichkeit und seiner Stellung im Leben wuchs Molière diese Grundart seines Schaffens zu. Dieser Sohn eines angesehenen Bürger, Tapeziers, königlichen Kammerdieners, befand sich von Jugend an und auch auf der Höhe seines Ruhmes auf einer tieferen sozialen Stufe, als die Gesellschaft, in denen er lebte. Der Gegensatz, der ihm oft fühlbar gemacht wurde, schärfte seinen Blick für die Eigenarten und Schwächen der Menschen, der ihn umgebenden Kultur. Aus dieser Blickeinstellung heraus schrieb er seine zweihundertfünfzig dramatischen Werke, mit denen er zum Schilderer und Sittenrichter seiner Zeit und des französischen Menschen insbesondere wurde. Reiche Ehren und hohes Ansehen heimte er ein, eine unglückliche Ehe zerstörte freilich seine besten Lebensjahre, und als er am 17. Februar 1673 nach einer Vorstellung des „Eingebildeten Kranken“ plötzlich starb, wollte ihm die Geisteskrankheit, die ihm wegen des „Tartüffe“ größte, sein kirchliches Begräbnis zuteil werden lassen.

Molières Werk lebt als die Offenbarung des reinen Menschen fort, der ehrlich und wahrhaftig sich mit der Wirklichkeit auseinandersetzt. In seinen drei großen Komödien geht er gegen die Hauptschwächen menschlicher Art an: im „Tartüffe“ gegen die religiöse Heuchelei, im „Misanthrop“ gegen den sozialen Hochmut und in den „Gelehrten Frauen“ gegen die blauschwarze Herzlosigkeit. Aber auch seine grotesk-komischen Dramen, seine von der spanisch-italienischen Schule herkommenden Possenreizen und manche andere Komödie wie „Der eingebildete Kranke“, „Die Schuld der Cheminier“, „Die Schule der Frauen“, „Der Geizhals“, „George Dandin“, der durch Kleist psychologisch vertieft „Amphitryon“, der „Herr von Bourgeoignac“ enthalten Molières tüchtigen und ersten Charakter, liebenswürdiges Naturell, Grazie, Takt, Gesellschaftskultur und lebenswahre Psychologie. So lebt Molière als der große Kenner seiner Zeit, als der Beherrscher ihrer Sitten unter uns fort.

Gemeinderatsitzung

am 29. Jänner. (Schluß.)

Der Referent des juristischen Ausschusses, OR. Dr. Lesovar, verliest sodann den Bericht der für die Untersuchung des Falles Waldhauser (Entlassung aus dem Dienste des städtischen Gaswerkes) eingesetzten gemischten Kommission. Nach genauer Schilderung der erhobenen Tatsachen schließt der Bericht mit dem Antrag, daß Waldhauser noch ein 14tägiges Gehalt im Betrage von 681.60 K welches ihm mit Rücksicht auf die mit seinem Kündigungsstermin zusammenfallende Einberufung seinerzeit nicht zuerkannt worden war, ausbezahlt werden möge. Dieser Antrag wurde angenommen.

Der Berichterstatter geht hierauf auf die Pensionsangelegenheit der beiden früheren Magistratsbeamten Dr. Emil Uhl und Dr. Valentin Rat über. Den beiden hatte der Gemeinderat in Stuttgart ihrer Ansuchen die Pension bewilligt, gegen deren Bemessung sie jedoch Einspruch erhoben. Der Ausschuss gelangte zu der Ansicht, daß in Reassumierung des seinerzeitigen Beschlusses des Gemeinderates den beiden Petenten seit dem Tage ihres tatsächlichen Austrittes aus dem Gemeindefriede die ungeschmähten, ihren Dienstjahren entsprechenden Pensionsbeträge mit den hier üblichen Teuerungszulagen im Ausmaße der Staatsbeamten zuerkannt werden. Der Antrag wird angenommen.

Ueber den Kupferverkauf des städtischen Gaswerkes berichtet Redner, daß nach Einführung der elektrischen Stromleitung aus Zola die seinerzeit für die Erzeugung der

elektrischen Kraft im städtischen Gaswerke erforderlichen Anlagen unnötig wurden. Darum trat die elektrische Industrie-Gesellschaft an die Stadtgemeinde heran, ihr im Sinne eines im Jahre 1917 mit der Gemeinde abgeschlossenen Vertrages das erübrigte Kupfer, Aluminium und Blei zu dem damals behördlich festgesetzten Preise (Kupfer zu 8 K per Kilogramm) zu überlassen. Da aber einerseits die Verpflöge der Kriegsverhältnisse entstanden die Verpflöge der Gemeinde heute durchaus nicht bindend ist, andererseits auch die Elektrizitäts-Gesellschaft die vertragsmäßigen Verpflichtungen nicht eingehalten hatte, lehnte die Gemeinde die an sie gestellte Forderung ab, weshalb das Kupfer einem anderen Interessenten, der für das Allogramm 100 K angeboten hat, verkauft wurde. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Dem seinerzeitigen Magistratsbeamten Dr. Schinner wird auf sein Ansuchen die Pension im Ausmaße der Staatsbeamten bewilligt.

Zwischen der Gemeinde und der hiesigen Filiale der Speiditions- und Gesellschaft Uher wurde seinerzeit ein Vertrag auf Lieferung von sechs bis acht Waggons Ostrauer Kohle abgeschlossen. Der betreffende Schlußbrief wurde von den Vertretern der Firma Skerl und Por (?) gezeichnet. Als aber die tschechoslowakische Krone andauernd emporging, weigerte sich die Firma, den eingegangenen Vertrag einzulösen und berief sich auf eine „vis major“.

OR. Weigl bemerkte, daß die Firma gar nicht berechtigt sei, Kohlenlieferungen abzuschließen, da sie den hierzu erforderlichen Gewerbeschein gar nicht besitzt, sondern nur als Speiditions-Geschäft im Handelsregister eingetragen ist.

Da es sich um einen offenkundigen Vertragsbruch der Firma Uher handelt, stellt der Referent den Antrag, daß die Gemeinde auf der Erfüllung des abgeschlossenen Vertrages bestehen möge.

Der Antrag wird in diesem Sinne angenommen.

Weiters verliest der Referent eine Zuschrift des Oberschulrates, worin die Gemeinde verständigt wird, daß in das Budget pro 1922 ein Betrag von 42.860 K für die Erhaltungskosten der städtischen Realschule eingelegt werden sei, dessen Annahme durch die Regierung zu erwarten stehe. Außerdem wurde vom Oberschulrat zu dem gleichen Zwecke für das Jahr 1921 der Gemeinde ein Unterstützungsbetrag von 20.000 K zugewendet. Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

Eine längere Debatte entwickelt sich darüber, ob der Betrag von 33.212 K, der an unausgezahlten Remunerationen für beschlaggenannte Waren der Gemeinde von der Landesverwaltung zur Verfügung gestellt wurde, beschlagnahmten oder abgelehnt werden solle. Schließlich gelangte der Antrag zur Annahme, den erwähnten Betrag als staatliche Unterstützung für wohltätige Aktionen zu betrachten und ihn in diesem Sinne auch auszuwenden.

Hierauf wurden 22 Ansuchen um Zulassung der Aufnahme in den Gemeinderat

hand verlesen und sämtliche in günstiger Sinne erledigt.

OR. Dr. Serner beantragt, den Preis des in einer der letzten Sitzungen des Gemeinderates der Metall-Industrie-Gesellschaft „Kovina“ mit 50 K per Quadratmeter zugesicherten Bauplatzes auf 30 K per Quadratmeter herabzusetzen. Seinen Antrag begründet er damit, daß es Pflicht der Gemeinde sei, die Bauplätze nach Möglichkeit zu fördern. Bei der Abstimmung wird der Änderungsantrag des Vizebürgermeisters Molligé angenommen, dahingehend, daß mit Rücksicht darauf, da es noch nicht bekannt ist, für welche Bauparcelle sich „Kovina“ entscheiden werde, die Festsetzung des Preises vorläufig in Schwebe gelassen werde.

Nach Erledigung einiger Angelegenheiten von geringerer Bedeutung wird die Sitzung geschlossen und deren Festsetzung für Samstag 7 Uhr abends anberaumt.

Märburger und Tagesnachrichten.

Goldene Hochzeit. Am 2. Februar 1922 feiert der pensionierte Bahnwächter Herr Matthias Palm in Studenci mit seiner Gattin Maria das seltene Fest der goldenen Hochzeit im engsten Kreise seiner Angehörigen. Mögen dem greisen Jubelpaare, das sich stets durch Fleiß und redliche Arbeit mit den Seinen durchs Leben kämpfte, noch viele sorglose Tage beschieden sein!

Für alle Besitzer von Gefährten. Zu unserer gestrigen, unter diesem Titel erfolgten Verlautbarung erhalten wir die Wichtigstellung, daß für Fahrten der Anmeldestange von 5 (nicht 20) Dinar zu entrichten ist.

Genossenschaft der Freileute. Gestern fand im Hotel Halbwild die Jahresversammlung der Genossenschaft der Freileute statt. Zum Vorstand wurde neuerdings Herr Sebastian Mear gewählt.

Eine gerechtfertigte Kritik unserer Gewerbetreibenden. Das Blatt der kroatischen Gewerbetreibenden „Obrtnik Bjezan“ meldet, daß für den königlichen Hof in Beograd 36 Galagen in Wien und das hiesige große Galageschiff in München bestellt wurden und daß wegen dieser Bestellungen eigene Kommissionen dahin abgegangen sind. Das Blatt bemerkt hierzu: Unsere Gewerbetreibenden haben keine Arbeit, müssen aber horrend Steuern zahlen, um dann die fremden Gewerbetreibenden damit bezahlen zu können. Die Einrichtung des königlichen Hofes wird in Paris bestellt, die Galamägen in Wien, das Pferdegeschirr in München, Mineralwässer irgendwo in Frankreich und doch könnte man dies alles auch bei uns bekommen ...

Postrestantbriefe im Inlande zulässig. Das Post- und Telegraphenministerium hat verfügt, daß inländische, postlagernd adressierte gewöhnliche Briefsendungen mit chiffrierten Adressen weiter versendet werden können. Es wird nun vom 1. Jänner für jede Postrestantendung eine Zulage im Betrage von 50 Para erhoben. Diese Gebühr

Ein sonderbares Duell.

8 Von Friedrich Verfürder.

(Nachdruck verboten.)

„Also komm!“ Und damit wandte sie sich an von ihm, schritt zu dem nächsten Holzhäuser, von dem die Leute des Dampfers noch aufhingen, legte sich fünf oder sechs Scheit des leichtesten, ausgetrockneten Holzes auf die Schultern, schritt damit, während die Ladung ihr Gesicht verbede, dicht an den Schweltern vorbei, die Uferbank hinab, über die Planen, und verschwand gleich darauf in der Dunkelheit, die unter dem ausgebauteu Tod am Bord herrschte.

Es war geschahen; der erste Schritt getan — er konnte nicht mehr zurückbleiben, und während er die Rechte der sonst so schüchternen Mädchen bewunderte, die dort, in Männerkleidern, ohne Abschied selbst von den Jüngern zu nehmen, einem fremden Mann für das Leben folgen wollten, nahm doch auch jetzt die Sorge, nicht etwa durch zu langes Zögern am Land gelassen zu werden, seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.

Ein Blick umher genügte, um ihn zu überzeugen, daß die Bewohner der Mississippi beschäftigt waren, und mit nicht dem geringsten Verdacht einer solchen Entföhrung auch kaum besonders acht haben würden. Wenn er nur einigermaßen vorsichtig zu Werke ging, mußte der Erfolg, da er Jenny sel-

ber außer Gefahr wußte, auch gesichert sein. Ein peinliches Gefühl blieb es ihm aber trotzdem, die Gastfreundschaft der Leute in solcher Weise mißbraucht zu haben. Es war alles so rasch gekommen — so merkwürdig rasch — und konnte er denn dem Mädchen jetzt entlagen, an dem seine ganze Seele hing?

Wie er aber jetzt zu dem Haus zurückkehrte, war er fest entschlossen, den alten Mann wenigstens für die genossene Gastfreundschaft zu entschädigen. Er sollte nicht sagen können, daß er ihm über Nacht ohne Dank und Wort durchgegangen wäre. Ueber dem Kamine lag, wie er recht gut wußte, ein Stüd Kreide. Das nahm er und schrieb auf den Tisch: „Vertraut mir — ich mache Jenny glücklich — verzeiht ihr!“ legte dann eine Rolle mit Goldstücken daneben, griff seine schon bereit gelegten Sachen auf und glitt im Schatten des Hauses hin, einer weniger belebten Stelle zu, von wo er hoffen konnte, unentdeckt unten an die Planke zu gelangen. Jennys Beispiel hatte ihn dabei gelehrt, wie er sich am leichtesten untertunlich machen konnte; und seine Büchse und Decke zusammen und ein paar dünne Scheite Holz dazu legend, warf er das, wie eine Art Bündel über die Schulter und eilte auf die Planke zu. Gerade wie er sie betreten wollte, verließ jemand von der anderen Seite das Boot und in demselben Augenblick ordnete die Glocke. Das Holz war in Bord geschafft. Die letzten Arbeiter schleppten eben noch die letzten

Scheite die Bank hinab. Ralfson mußte aber halten bleiben, denn auf der schmalen Planke konnten sich zwei Personen nicht ausweichen.

Es war Jennys Vater, der, in der rechten Hand eine gewaltige steinerne Krute haltend, die er sich wahrscheinlich hatte an Bord des Dampfers mit Whisky füllen lassen, eben über das Brett hinweg ans Land zurückeilte, um nicht mit Stromauf genommen zu werden. Ralfson erkannte ihn augenblicklich, der Alte selber aber hatte so notwendig, auf das schwache Brett zu achten, über das er jetzt hinwegschritt, daß er sich natürlich nicht nach denen umsehen konnte, die rings umher an der Landung standen. Was kümmerten ihn auch die fremden Menschen, noch dazu wenn sie Holz aus der Schulter trugen, also wenn falls zu der dienenden Klasse des Bootes gehörten! So dicht schritt er an Ralfson vorbei, daß er ihn ausweichen mußte, als er die Uferbank emporkletterte; und kaum hatte der junge Engländer, jetzt rasch über die Planke laufend, das Boot betreten, als auch schon die Glocke wieder tönte, die alle noch etwas Säumigen an Bord zurückrief. Das Holz war eingenommen und der Kapitän hätte wahrlich auf keinen verärgerten Passagier auch nur eine weitere Minute gewartet. Und wo fand er jetzt Jenny an Bord? Aber er brauchte nicht lange nach ihr zu suchen, denn jetzt hatte er das mit herunter

gebrachte Holz abgeworfen, als ihre Hand gegen die seine saßte und sie mit weicher herzlicher Stimme sagte: „Dank! Tausend Dank dir, Tom, daß du gekommen — ich habe auch nicht daran gezweifelt, aber wärst du ausgeblieben — siehst du, wie der gelbe schlammige Strom da unten wieder unter den arbeitenden Rädern wühlt? — wärst du ausgeblieben, deine Jenny würde nie mehr die aufgehende Sonne gesehen haben.“

„Jenny!“ „Laß das jetzt — wir sind gerettet; die Taue, die das Boot an Land hielten, sind losgeworfen und das weiche Fahrzeug hält in den Strom hinaus — und dort kommt das andere Boot heran — o mein Gott, sie lauter dort auch die Glocke und wollen landen es war die höchste Zeit. Wenn er darauf ist, war ich für immer für dich verloren gewesen. Dies Boot hat uns gerettet.“

Ralfsons Aufmerksamkeit richtete sich aber, während sie sprach, mehr dem festen Lande, das sie eben verlassen, als nach dem nahenden Boot, das, allerdings beim Ansehen noch dort gleichfalls Holz einsammelte. Sie konnten sich bis jetzt kaum etwa hundert Schritt vom Ufer entfernt haben, und er unterschied deutlich, wie dort Jennys Name laut gerufen wurde. Auch Jenny horchte hinüber und über ihr Antlitz zuckte ein frohliches Lächeln.

(Fortsetzung folgt.)

kann vom Aufgeber entrichtet werden, indem man die Briefsendung mit 50 Para mehr frankiert. Geschieht dies nicht, so wird die Korrespondenz beim Abgabebureau mit dem Porto von 50 Para belastet und erst gegen Bezahlung dieses Betrages dem Empfänger ausgefolgt. Diese chiffrierten Adressen sind, wie erwähnt, nur im Inlande gestattet, im internationalen Verkehr jedoch unzulässig.

Die Freiwillige Feuerwehr in Razvanje veranstaltet am 5. Febr. um 3 Uhr nachmittags in den Gasthauslokalitäten des Peter Trifko in Razvanje ein Faschingsfest mit Tanz, Vigitation und freier Unterhaltung. Eintritt frei. Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt. Nachdem der Reingewinn zur Anschaffung neuer Schläuche bestimmt ist, so werden freiwillige Gaben dankend entgegengenommen. Um recht zahlreiche Beteiligung bittet der Wehrausschuß.

Der Stadtverschönerungsverein für Maribor hält am Freitag den 3. Febr. seine Hauptversammlung um 8 Uhr abends im Gasthause „Maribor“ am Grajski trg ab. Auf der Tagesordnung sind auch Erziehungswahl für die ausgeschiedenen Ausschuhmitglieder.

Der Eisenbahnergesangsverein „Krilato lo la“ veranstaltet am 2. Febr. im Gasthause Stramberger in Krševina ein Tanzkränzchen mit Gesang. Anfang 6 Uhr abends. Eintritt 3 Dinar.

„Za i protiv“ — „Für und wider!“ Unter diesem Titel erhielten wir eine von St. J. Radosavljević verfaßte Broschüre, in welcher die in weiten Kreisen unseres Volkes herrschende Unzufriedenheit mit der Verfassung und insbesondere die frontische Frage einer Betrachtung unterzogen werden. Der Verfasser findet, daß die Unzufriedenen, zu welchen er die Muselmanen, Kroaten und Slowenen zählt, unterstützt durch alle nicht slavischen Elemente, einen großen Teil der Crna gora und auch von vielen Serben, auf Grund der zentralistischen Verfassung, auf vollkommen rechtlchem Wege die Majorität im Parlamente erlangen könnten, was er für eine Gefahr hält. Diese Gefahr könne nach der Meinung des Verfassers nur auf zweierlei Art abgewehrt werden, mit Gewalt oder durch Autonomien. Er ist für die zweite Art. Angesichts der herrschenden politischen Lage wird die Broschüre viele Interessenten finden. Sie ist in der Stamparija „Industrija“, Bogošić, Kralja Petra ulica 92, für zwei Dinar erhältlich.

Das Kostümfest der Sportvereingung „Rapid“, welches am 11. Febr. in sämtlichen Gassen stattfindet, wird sicher den ungeteilten Beifall sämtlicher Besucher finden. Die Dekoration sowie auch die Zelte werden stilvoll hergerichtet. Auf viele Anfragen sei ausdrücklich erklärt, daß kein Kostümzwang herrscht, allerdings ist es sehr erwünscht, in Volkstrachten und Kostümen, welche sich maulerisch dem Feste anpassen, zu erscheinen, sonst jedoch in Abendkleidung. Das Tanzarrangement hat in liebenswürdiger Weise Herr Tanzlehrer Heinz Scheibach übernommen und wird im Verein mit unserer guten Garnisonsmusik dafür Sorge tragen, daß die Jugend an diesem Abend zu keiner Ruhe kommen wird.

Einreichung von Erwerbssteuererklärungen für das Jahr 1922—23. Laut Auftrag des Finanzministeriums werden für Veranlagung der allgemeinen Erwerbssteuer für die Zeit 1922—23 die Steuerpflichtigen neuerdings in die Steuergesellschaft eingereiht, damit ihnen die nach dem Gesetze durch die Erwerbssteuerkommission bestimmte Erwerbssteuer bemessen werde. Anmerkungen über die Einreichung liegen öffentlich auf, noch bevor die Wahlen, die wahrscheinlich im April d. J. durchgeführt werden, stattfinden. Befürs Förderung der Vorarbeiten hat die Finanzdelegation mit besonderer Kundmachung, die dieser Tage im Uradni list veröffentlicht werden wird, festgelegt, daß die Steuerpflichtigen die Erwerbssteuererklärungen für die Zeit von 1922—23 bis Ende Febr. d. J. einreichen. Bei dieser Gelegenheit wird zum ersten Male der Artikel 36, § 1, Absatz 3 des derzeitigen Finanzgesetzes vom 27. Mai 1921 Uradni list Nr. 210 zur Geltung kommen, laut welchem die Steuerpflichtigen nicht noch eigens aufgefordert werden, die Erklärungen einzureichen. Wer somit bis Ende Febr. d. J. ohne Aufforderung die Erwerbssteuererklärungen nicht einreicht, dem wird die Erwerbssteuer für das Jahr 1922—23 auf Grundlage der amtlichen Befehle bemessen werden. Drucksorten für die Erklärungen sind bei den Steuerbehörden und Steuerämtern erhältlich. Gemeinbedämter, die den Gemeindegliedern den Weg zu den Steuerbehörden ersparen wollen, mögen von der Steuerbehör-

de sofort eine entsprechende Anzahl von Drucksorten beantragen, damit sie sie an jene Personen verteilen, die an eine allgemeine Erwerbssteuer gebunden sind.

Der 1. Ranzingzuchtverein für Slowenen hält am Sonntag den 5. Febr. um 15 Uhr in Halbwilds Gastwirtschaft seine Generalversammlung ab. Mit Rücksicht auf die reichhaltige und wichtige Tagesordnung ist ein zuverlässiges und pünktliches Erscheinen aller Mitglieder dringend geboten. Ebenso wird in Angelegenheit unserer Festverwertung und des zu errichtenden Pelznährturkes der Besuch der Versammlung auch den Züchterfrauen wärmstens empfohlen. Anmeldungen für den Pelznährkurs werden an diesem Tage entgegengenommen.

A. Turnverein „Sloga“ (Eintracht). Am 15. Jänner fand die Generalversammlung des A. T. V. „Eintracht“ statt. Nach der Eröffnung durch G. Obmann Zivković berichtete der Kassier über den Jahresabschluß, worauf die Neuwahlen vorgenommen wurden. In den Ausschuh wurden gewählt: Ehrenobmann G. Bidović, Obmann Zivković, dessen Stellvertreter Herr Krševan, Sekretär Herr Oskar Wolf, Stellvertreterin Frau Schweiger, zugleich erste Vorturnerin der Damenreihe, Turnwart Schweiger, Stellvertreter Karl Popp und Kübersek und als Kontrolloren die Herren Eferl und Stammelch. Von der Versammlung wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Nachdem mit den bisherigen Monatszahlungen nicht mehr auszukommen war, so wurden die Beiträge entsprechend der allgemeinen Teuerung erhöht. Ausübende Mitglieder zahlen monatlich 10, Damen 10, Jünglinge 6 und Unterstützende Mitglieder 40 K jährlich. Die Einschreibgebühr beträgt für jedes Mitglied 10 K. Die Turneinteilung ab 1. Jänner ist folgende: Herrenreihe Mittwoch und Samstag von 7 bis 9, Jünglinge Montag von 7 bis 9 und Samstag von 5 bis 7 Uhr, Damenreihe Donnerstag von 7 bis 9 und Sonntag von 9 bis 11 Uhr vormittags. Das Turnen findet in der Knabenvolksschule am Exerzierplatz statt. Mit dem Beginne des Frühjahrs wird mit dem leichtathletischen Turnen begonnen werden. Auch wird dann gleichzeitig das Kinderturnen wieder aufgenommen. Im Sommer 1922 steht eine Fahrt nach Leipzig zu der dort stattfindenden Olympiade bevor. Im Frühjahr folgt der A. T. V. „Eintracht“ einer Einladung des Turnvereines in Aßling zu einem großen Turnfest. — Turnfreunde die sich dem Leichtathletischen oder Geräteturnen widmen wollen, sind stets willkommen. Neueinschreibungen werden vor den Turnstunden beim Sekretär vorgenommen.

Eine Fusion unserer Schiffsahrtsgesellschaften. Die Vertreter der Dampfschiffsahrtsgesellschaften der Ungaro-Croata, Dalmatia, Dubrovačka plovidba, Austro-Privatska und des Senjsko parobrodsko društvo haben gelegentlich der Zusammenkunft in Vater eine Fusion in eine Gesellschaft beschlossen, die den Namen „Jadranska plovidba“ führen wird beschlossen. Es wurden alle Modalitäten getroffen, daß bis 1. März d. J. Zusammenkünfte dieser Gesellschaften stattfinden, um die Fusion gutzuheißen und die Liquidation der bestehenden Gesellschaften durchzuführen. Die neue Gesellschaft wird über 80 Dampfer verfügen und den Dienst an unserer Küste aber auch auf der Strecke Triest, Bari und eventuell in Albanien und Griechenland versehen.

Schachwettkampf Maribor-Zagreb. Am 25. und 26. März (Feiertag und Sonntag) geht in unserer Stadt ein schachlicher Städtewettkampf zwischen den hiesigen und den Zagreber Schachklub vor sich. Beide Klubs stellen je 6 ihrer besten Spieler als Kombattanten. So wird Maribor zum erstenmal Schauplatz einer schachlichen Veranstaltung großen Stils. Zagreb, der Sitz des jugoslawischen Schachbundes, verfügt naturgemäß über eine erstklassige Schachmannschaft, so daß sich unser heimischer Schachklub zu vollster Kraftentfaltung veranlaßt sehen wird. Jedenfalls steht ein hochinteressantes, hartnäckiges, für die Zuseher außergewöhnlich genurreichendes Ringen in Aussicht. In Jugoslawien fand bisher nur ein einziger derartiger Städtewettkampf statt und zw. am 11. Dezember v. J. in Celje, wo der hiesige Schachklub über den dortigen mit dem Resultat 7½ : 4½ triumphtierte und sich dadurch die Anwartschaft auf das Klubchampionat Sloweniens errang. Die damaligen Vertreter Maribors waren die Herrn Prof. Kavai, Mag. phar. Hočevan, Dr. v. Kruglevski, Richter Kramer, Ingenieur Mjepia und Dr. Stefančič. Für den bevorstehenden, weit schwierigeren Kampf kommen außer

den Genannten die altbewährten Kämpfer und Ehrenmitglieder unseres Klubs, Herren Oberst i. P. S. Kobylanski und J. F. Peyer als Hauptrepräsentanten in Betracht. Im April soll in Celje ein Städtewettkampf Lubljana-Maribor um das Klubchampionat Sloweniens ausgetragen werden.

Im Weine die Wahrheit? ... Gestern nachmittags versammelte sich in der Restauration „Pri jamoru“ eine Gesellschaft von fünf Kellnern, die zunächst recht eifrig dem alten guten Tropfen zusprach und dadurch recht vergnügt wurde, später durch Gesang die Stimmung hob und schließlich in Ausschreitungen und staatsfeindlichen Ausrufen den Höhepunkt erreichte, dem durch Sicherheitsorgane ein rasches Ende bereitet wurde. Alle werden sich vor dem Richter zu verantworten haben.

Hotel Halbwild. Heute, Maria Lichtmess, Früh- und Abendkonzert. (Siehe Anzeigenteil.)

Umsatzsteuer. Weil einige Kaufleute in Maribor das Gerücht verbreiteten, daß man die Umsatzsteuer nicht zu entrichten braucht, so macht das Gremium die Interessenten auf die neuerliche Kundmachung der Finanzdelegation in Lubljana vom 24. Jänner aufmerksam, laut welcher diese Steuer, wie ursprünglich angeordnet, für die Monate Oktober, November und Dezember nach den vorgeschriebenen Formularen A, bis 31. Jänner d. J. zu entrichten ist. Erst für das Jahr 1922 kommen einige Veränderungen und werden dazu neue Formulare B zur Ausgabe gelangen. Das Handelsgremium.

Verlust oder Diebstahl? Die Transportaktiengesellschaft „Orient“ ersucht uns mitzuteilen, daß nach genauer Abrechnung mit dem Voten nur ein Abgang von 2000 Dinar anstatt 6000 Dinar konstatiert wurde. Die Gesellschaft ist nicht geschädigt, da der Verlust bereits gedeckt ist.

Jovan Mestrovic, dem bedeutenden südslawischen Bildhauer, der kürzlich zum ersten Rektor der Zagreber Akademie für Kunst und Kunstgewerbe ernannt wurde, widmet die „Frankfurter Zeitung“ Worte hohen Lobes und schließt mit dem Vorschlag: „Würde es nicht jezt, da die wirtschaftlichen Fäden Deutschlands zum slawischen Süden sich immer enger knüpfen, an der Zeit sein, durch eine Mestrovic-Ausstellung in deutschen Städten auch eine wichtige kulturelle Brücke zwischen beiden Völkern zu schlagen?“

Wieviele Zigaretten kann der Mensch täglich vertragen? Diese Frage wird von einem Londoner Blatt, eines besonders interessanten Einzelalles wegen, aufgeworfen. Einer der geachteten englischen Maler, Sir William Orpen, Mitglied der königlichen Akademie der Künste, wäre nämlich umshaar einer Nikotinvergiftung erlegen, an der er in Paris erkrankte, so daß er nur mit Mühe nach London zurückkehren konnte. Einem Interviewer gegenüber gab er die Zahl der Zigaretten, die er täglich zu rauchen pflegte, auf sechzig an. Und zwar, wenn es keine extra schweren Zigaretten, sondern sozusagen „Feld-, Wald- und Wiesenzigaretten“, von der Sorte, die während des Krieges im englischen Heer verbreitet war. Eines Tages begannen die Folgen sich bemerkbar zu machen. Er erlitt Schwindelanfälle, wurde nervös und war außerstande, zu arbeiten. „Es war“, nach seinen Worten, „die Hölle!“ Auch das Essen schmeckte ihm nicht mehr. Doch hatte er die Energie, seiner verderblichen Leidenschaft selbst Einhalt zu gebieten. Und jezt — kommt er — mit fünfzehn Zigaretten täglich aus und befindet sich äußerst wohl dabei. — Immerhin sind fünfzehn Zigaretten pro Tag auch noch eine ganz hübsche Menge, wie uns scheinen will.

Eine alte Sänderin. Die wegen Diebstahls bereits des öfteren vorbestrafte Maria P. aus Studenci wurde abermals verhaftet, da sie neuerdings in ihre alte Sünde verfiel und sich einen Wintermantel im Werte von 2000 Kronen angeeignet hat. Der Mantel wurde bei ihr vorgefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer zurückgestellt, sie selbst aber gezwungen, den bereits bekannten Weg ins Gefängnis anzutreten.

Auch die Zollämter sind schuld an unserem Waggonmangel. Die kroatischen Blätter bringen folgende aus dem Verkehrsministerium nahestehenden Kreisen stammende Nachricht: Die erste Partie der in Deutschland bestellten Waggonen ist schon an unserer Grenze angelangt, können aber nicht in Verkehr gesetzt werden, da sich die Zollbehörden darauf kaprizieren, daß das Verkehrsministerium erst für diese Waggonen den Zoll entrichten muß, worauf sie erst dem Verlehre

übergeben werden können. Die Blätter fügen bei: Ist es nicht ein Skandal, daß der Staat sich selbst Zoll zahlen soll? Wegen einer Formalkität der Zollbeamten muß der ganze Verkehr leiden! Die Herren Zollbeamten würden wirklich viel besser tun, wenn sie auf die vielen Schmuggler aufpassen würden, als sich mit so unsinnigen Formalitäten zu beschäftigen.

Ein bürokratisches Meisterstück. Der Musimanenklub erhielt am 27. v. M. von seiner Organisation in Ragatica in Bosnien folgendes Telegramm: Das Steueramt zahlte heute den Grundbesitzern als Entschädigung für die Bauernanfehlungen 50.000 Dinar in lauter 5-Dinarnoten aus, und am nächsten Tag verlaubarte dasselbe Amt, daß die Staatskassen diese Banknoten nicht mehr annehmen. Die Grundbesitzer sind deshalb in großer Verlegenheit. Ob dies Absicht oder nur eine Laune des Amtschimmels ist, wird nicht gemeldet.

Ein Blinder wieder sehend geworden. Aus Mitrovica wird gemeldet, daß der pensionierte Notar Mitar Razimirovic schon 15 Jahre blind sei. Dieser Tage glitt er bei einem Spaziergange auf der eisigen Straße aus und als ihn Passanten aufhoben, konstatierte er, daß er wieder sehend geworden sei. Ein wirklich interessanter Fall.

Sport.

P. O. L. N. P. Freitag den 3. Febr. findet um 20 Uhr im Narodni dom eine außerordentliche Ausschuhssitzung statt, zu welcher der Delegat des SK. „Svoboda“ geladen wird.

Aus aller Welt.

Weihnachtsfeier in der Luft. Zum ersten Male in der Geschichte der Luftschifffahrt wurde auf einem Flugzeug während der Fahrt ein Weihnachtsdiner serviert und eingenommen. Dieses Ereignis spielte sich am vergangenen Weihnachtstag auf einem den Passagierdienst zwischen London und Paris versehenen Apparat ab. Die Mahlzeit war von dem Küchenchef eines großen Londoner Hotels zubereitet und wurde von einem Kellner in Livree aufgetragen. Die Speisenfolge war Kaviar, Fleischbrühe in Tassen, Trutzhahn mit Salat, Plumpudding, Dessert; dazu gab es Wein, Sekt und schließlich Koffa. Im Salon des Flugzeuges war ein Christbaum aufgestellt und die Passagiere erhielten kleine Angebinde.

Ein kleiner Irrtum. Die „Weltbühne“ erzählt: Im Hamburger Stadttheater, wo Richard Straußens „Frau ohne Schatten“ gespielt werden soll, aber im letzten Augenblick wegen Erkrankung eines Künstlers durch „Lohengrin“ ersetzt wird, sagt nach dem ersten Akt Frau Professor X zu mir: „Finden Sie nicht auch, daß sich dieser Strauß ein wenig mit fremden Federn geschmückt hat?“

Gläubigenandrang in Lourdes. Die Administration der Kapellen, der Grotte und der verschiedenen Kirchen von Lourdes macht bekannt, daß infolge des überwältigenden Andranges der Pilger in den letzten Jahren in keiner der genannten Stätten mehr Platz für von geheilten Kranken gestiftete Reliquien gemacht werden kann. Seitdem sich am 15. Febr. 1858 die Jungfrau der kleinen Bernadotte Soubiron, welche sie nachher noch 17 mal gesehen haben soll, gezeigt hat, wurden bekanntlich die Stätten der Andacht fortwährend vermehrt und jezt genügen die drei übereinander errichteten Kirchen mit den zahlreichen Kapellen und Schreinen nicht mehr, um den Scharen der gläubigen, Heilung suchenden Besuchern der wunderartigen Quelle ihre Andacht zu den Zeiten des Haurbesuches zu ermöglichen.

Von der „Reinlichkeit“ in früheren Jahrhunderten können wir uns kaum eine Vorstellung machen. Selbst die Reichsten und Vornehmsten hielten wenig auf sie. Ludwig XIV., der Sonnenkönig, hat in seinem ganzen langen Freudenleben ein einziges Mal auf ärztliches Anraten gebadet, und der ganze Versailler Hof hefte und zitterte, wie der König dies Abenteuer bestehen würde. In einer französischen Chronik heißt es auch gelegentlich von einer schönen Hofdame, daß sie beim Galadiner leider so schmutzige Hände gehabt hätte, daß von der Schönheit ihrer Handform niemand einen ergötlichen Eindruck hatte, und gewissenhaft sezt der Chronist hinzu: „Man sollte sich doch wenigstens täglich einmal die Hände übergeben und, wenn möglich, auch ebenso oft das Gesicht abspülen.“

Kleiner Anzeiger.

Verkaufte

Tafeluhren, Präzisions- u. Wanduhren repariert solide und rasch A. Bizjak, Maribor, Gosposka ulica 16. 280

Zu verdingen Anfr. Dorn. 705

Gute bürgerliche Kost ist zu haben. Glavni trg 21. 709

Weihnachten im Dorn. Nachher Koroška cesta 31 im Hof, empfängt sich den P. T. Kunden. — Vorstellend sind auch ein Paar schwarze Damenschuhe Nr. 36, ein Samtbus, schwarze Winterjacke und ein Kleid für schlanke Figur zu verkaufen. 438

Obstbäume, Weingärten zu schneiden od. Aufsicht über eine Wirtschaft übernimmt. Adresse in der Dorn. 741

Realitäten

Kauf und Verkauf von Realitäten, Geldsachen und Einrichtungsgegenständen, Villen, Gärten, Kaffeehäuser zu den vorteilhaftesten Bedingungen des Realitätenbüros des Aler. Kovač, Maribor, Slovenska ulica 2. 116

Villa in Vajtersberg, 15 Min. vom Hauptbahnhof, 15 Zimmer, entfällt, hochpart., 3 Zimmer, Manufakturzimmer und Küche, kl. Wirtschaftsgarten, Obst- und Gemüsegarten, alles eingezäunt, um 50.000 D. veräußert u. die Hochpart. Wohnung bis Mitte März zu beziehen. Auskunft erteilt aus Gefälligkeit Frau Dr. Smerdu, Maribor, Drožnovca ul. 7, 14—16 Uhr. 725

Geldsammelnde prima Lage Geschäftshaus, Stadt und Land Moderne Geschäftshäuser im Zentrum

Wohnungen von 20 Zohn aufw. Handwerker mit Grund preiswert 739

Villa, beziehung nach Kauf Realitäten, Kapf, Maribor, Slovenska ulica 23.

Kaufverkauft in Marasdin. Zu verkaufen einständiges Geschäftshaus in Marasdin, im Zentrum der Stadt gelegen, mit 28 Wohnzimmern, 19 Nebenzimmern, meist parkettiert und tapetiert, meistens bleu große Magazine, Kellerräume, Fruchthöfen, Stall- und Wirtschaftsgarten, Kasse, Garten mit Mauer umfriedet. Dem Käufer ist Aussicht gegeben, eine Wohnung von 2—3 Zimmern sofort zu beziehen. Das Gebäude ist äußerlich geeignet für Wein-, Fruchthändler, Landesprodukte- und sonstigen Unternehmungen. Näheres zu erfahren bei Rudolf Kopyar, Marasdin, Petrovičev trg 6, 1. Stock. 722

Ein schöner Besitz an d. Hauptverkehrsstraße gelegen, ist preiswert zu verkaufen. Ankaufsrufen Glavni trg 4 im Geschäft. 733

Zu kaufen gesucht

Gutliche Weinkellerei und Champagnerfabrik in Krčevina 38 kauft jedes Quantum Weiß- und Rotweine, beste Qualität vom Hochgebirg 12—14 Grad, zu den höchsten Tagespreisen. Ersuche sämtliche Weinbauern an genannte Adresse persönlich oder per Post Muster überlegend, unter genauer Angabe des Quantums und Preises. Georg Gohlar, Anhalter. 674

Benzinmotor bis 5 HP zu kaufen gesucht. Anfr. an Anna Sarc, Delikatessehandlung, Meksandrovca ul. 18. 732

Einrichtung, Schlafzimmer und Küche wird gesucht. Anträge mit Beschreibung und Preisangabe unter „Einrichtung“ an W. 727

Tabak-Saden, auch kleinere Mengen kauft Mariborska tisk. 755

Zu verkaufen

Bundholz verkauft billig Mariborska lesna industrija, Koroška cesta 46. 700

Zwei komplette Zweifelhäuser Gekauft preiswert und reinlicher 4 Monate alter Wolfshund zu verkaufen. Anfrage in der Dorn. 743

Gewerkzeug, Tafelstuhl, auch auswärts als Fruchthaus. Sauerkraut, prima, hochfein, 16 A., in 200 Kilo-Porten Brutto für Netto. Tafelstuhl, schöne Ware, 16—18 A. per Kilo offeriert. Obst- und Gemüsehändler Ivan Štibič, Koroška cesta 128. 247

Mehrere Tische, Schreibstische und Stühle. Sodna ulica 14, 2. Stock, Kanzlei. 652

Eisenblech, 80 Zentim. Durchmesser zu verkaufen. Post Sv. Martin v Slov. Gor., Matilda Kelp v Godec. 726

Eisenblech, gut gewässert, von heute an feils zu haben im Spezialewarengeschäft Sirk, Glavni trg. 724

Zwei 6 Monate alte Zuchtschweine zu verkaufen. Studenci, Meksandrovca ul. 60. 749

Singer-Nähmaschine, 320 D, Pelzgarntur, Schuss neu, billig abgegeben. Anfrage Preternova ulica 24, 1. Stock rechts. 738

1000 Kilo weiße Zerkleinerer zu verkaufen. Poljč, Koroška cesta 20. 737

Eine Kasse Nr. 1, ein Kistchen, eine Wäckerolle, kleiner Eiskasten. Neger, Glavni trg 3. 734

Spannmaschine Nr. 37 u. 40 neu, billig zu verkaufen. Meksandrovca ul. 73, Part. 735

Zu vermieten

Ein Eisenbahner wird in Kost und Wohnung genommen. Sirlarjeva ulica 16. 748

Zweizimmerige Wohnung in der Nähe des Hauptplatzes gegen ebensolche in der Nähe der Koroška ulica zu tauschen sucht F. Edelstein, Tischlermeister, Koroška ulica 18. 746

Zu mieten gesucht

Kleines Magazin zu mieten gesucht. Anträge unter „Bühnenstraße“ an die Dorn. 697

Solider Eisenbahn-Unterbeamter sucht möbl. Zimmer od. mit Verpflegung. Anfr. Dorn. 736

Unmöbliertes Zimmer sofort gesucht. Preis Nebensache. Anfr. in der Dorn. 751

Offene Stellen

Suche ein Fräulein, das in häuslichen Arbeiten behilflich ist. Zufchriften an Karmelita Grob v. Jarembina, Subelica. 704

Für Polkeane gesucht ein Fräulein, welches schon in einem Landgeschäfte tätig war und der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig ist. Anfr. an Exporino družino Malbeis, Suppanz in drag in Maribor, Coellena ulica 18. 715

Kontrollistin, Anführerin, in Maschinenschriften, Klenographie sowie der slowenischen u. deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig. Ichener Handchrift findet sofort Aufnahme. Offerte unter „Fleisch“ an die Dorn. 752

Anherwinkler als Schlosser u. Mechaniker, Kenntnisse in Reparaturen und Installationen gesucht. Offerte mit Lohnangabe an Elektrika Gata zu richten. 610

Tüchtige Elektromechaniker für Starkstromapparatebau und Schallkassettensysteme gesucht. Offerte mit Lohnangabe an Elektrika Gata zu richten. 609

Ein Schuhmacherlehrling wird aufgenommen mit od. ohne Verpflegung bei Frn. Lipovnik, Studenci, Kr. Petra cesta 50. 729

Vertrauensposten für ein geübtes Fräulein zu 10jährigem Knaben (das auch nähen kann und leichte Büroarbeiten verrichtet), wird bei guter Behandlung bis 15. Feber gesucht. Zufchriften an Grand Hotel, Maribor, Maribor, Kroatien. 702

Braver Bekehrung mit Schulbildung wird aufgenommen bei H. Weigert. 720

Heilere Frau i. kleinen Haushalt per sofort gesucht. Anfrage in der Dorn. 742

Starker Bekehrung wird gegen Bezahlung aufgenommen. Tischlerei, Koroška ul. 18. 747

DIAMANT

„Achtung Väter“. Diamantfabrikat Häuser & Sobotta, Wien—Stadlau in Friedenszeitqualität wieder erhältlich bei Generalvertretung für Jugoslawien, Eduard Džuranc, Zagreb, Depot Strossmajerova ulica 10. 7747
Verkaufsstelle für Maribor bei Fa. Matfh. Sieglar, Glavni trg. 306

Zadružna banka, Split, Filiale Maribor 989

Beamten für die Buchhaltung.

Schriftliche Offerte sind unter Angabe der Gehaltsansprüche an die Direktion der Bank zu leisten.

Serbokroatisch, Französisch, Spanisch. Kovač, Koroška c. 31, 1. Stock.

Verzollung!

Alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten übernimmt und bietet am billigsten die von Kaufleuten gegründete „Orient“ d. d. in Maribor, Mekska cesta 12, Telephon Nr. 90 und ihre Filiale in Ljubljana, Sv. Petra cesta 27.

Für Schmiede und Schlosser! Stückloß

hat abzugeben Fa. Tonejc in drag, Maribor, Mlinška ul. 23.

Theoretisch und praktisch ausgebildeter

Kaufmann

in allen Geschäftszweigen versiert, verlässliche erfahrene Kraft, in Büroarbeiten bewandert, repräsentationsfähig, sucht bei größerem Unternehmen Vertrauensstelle. Eintritt sogleich oder im Frühjahr. Gefällige Zufchriften unter „Tätig“ an die Dorn. 723

Donnerstag, den 2. Feber 1922 findet im Gasthaus Lobnigg in Radvanje ein

Hausball

bei freiem Eintritt statt. Für gute Küche und Getränke ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet die Gastgeberin. 728

Donnerstag, den 2. Feber 1922 findet im Gasthaus Vinharlov door (Genußhof) Trzaska c. 47, ein

Wurstschmaus

mit Konzert einer Zigeuner-Kapelle statt. — Für gute Weine und warme kalte Küche ist bestens gesorgt. — Um zahlreichen Besuch bitten die Gastwirte. 750

Wagenfabrik u. Holzindustrie A.-G.

Fabrik in Maribor erzeugt 363

Wagen

landwirtschaftliche, in leichter und schwerer Ausführung,

Wagen-Bestandteile

sowie Räder, Wellen usw.,

Schiebtruhen

beschlagen oder unbeschlagen,

Handwagen

alles in maschineller Serienerzeugung bei kürzester Lieferzeit.

Zuschriften unter: Tvorkola-Maribor, poštni predal 27/b

Buchhalter(in)

bilanzfähig, tüchtige selbständige Kraft, der slowenischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, für eine Fabrik am Lande zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bei freier Wohnung, Licht und Beheizung zu richten an Tovarna kopit, Loka pri Zusmu. (Slowenien.) 730

HOTEL „Stara pivarna“ HALBWIDL. In den warmgeheizten Lokaltäten.

Salon-Konzert. Maria-Feber

Zu jeder Tageszeit stets vorzügliches Guter Morgen-Bier. Ausgezeichnete alte und neue slow. Naturweine aus Glog. Gort. zu angemessenen Preisen. — Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein A. Halbwidl samt Frau.

Auf vielseitiges Verlangen wird der Küchenzettel bekanntgegeben: **Freitag:** Montag: Heihahgeflügeltes. — **Dienstag:** Beuschel in Salz. — **Mittwoch:** Speckfleisch mit Parmesan und Flecksuppe. — **Donnerstag:** Schweinsbraten. — **Freitag:** Heihahgeflügeltes. — **Sonntag:** Speckfleisch mit Parmesan und Flecksuppe. — **Sonntag:** Eingemachtes. Außerdem jeden Tag das gute Gattigulisch. Den P. T. Gästen und Vereinen steht ein Saal mit Piano zur Verfügung. 745 **Fremdenzimmer.**

Donnerstag, den 2. Feber findet im Einkehrstahaus Mah, vormals Rapot, Trzaska cesta Nr. 8 ein großer

Wildhasen- mit Knödel- und Krapfenschmaus

statt. — Zur Zerstreuung der Gäste wird ein Teil der Zinnenmusik konzertieren. — Wenn Lustwahn gelangen nur Kaffenberger- und Böhmer-Weine, sowie Guter Bier. — Stets kalte und warme Speisen. — Aufmerksam Bedienung. 754 Um zahlreichen Besuch bittet A. und M. Mah.

Gasthaus „Pri gozdnemu Tončku“ (Waldtoni)

Donnerstag, den 2. und Sonntag, den 5. Feber Brat- und Lebertwurstschmaus.

Um geneigten Zuspruch bitten A. und S. Skaja. 740

Wir suchen schlagbare Sichtenwälder

auch Tannen- und Kiefer, neben der Drau. Offerte an Paul Rib & Komp., Sambor, Bačka. 239

Donnerstag, den 2. Feber findet im Gasthaus Ivan Nendl, Trzaska cesta Nr. 1 ein

Wurst- u. Krapfenschmaus

statt. Für gute Weine und warme und kalte Küche ist bestens gesorgt. Um zahlreichen Besuch bittet Julie Nendl, Gastgeberin. 744

Servier-Zahlmarkör

ledig, wird per sofort aufgenommen. Vorzustellen Kavarna Evropa, Ptuj. 733

Abonniert die Marburger Zeitung, sie ist das billigste

Tagblatt Sloweniens